

Interview „Students4Kids“: Prof. Gerd Assmann

Wie sind Sie persönlich dazu gekommen, sich besonders gegen Mangelernährung und „Hidden Hunger“ zu engagieren?

Ich engagiere mich gegen den verborgenen Hunger, weil ich als Arzt weiß, welche Schlüsselrolle einer mikronährstoffreichen Ernährung von frühester Kindheit zukommt, wenn es darum geht, Gesundheit und Leistungsfähigkeit lebenslang zu erhalten.

In der Präventionsarbeit wird schnell deutlich, dass eine der Verbesserung Lebensqualität und eine Verlängerung der Lebenserwartung effektiv und nachhaltig v.a. durch eine gesicherte und ausgewogene Ernährungsweise erreicht werden können.

Was ist Ihrer Ansicht nach am wichtigsten, um Hidden Hunger zu bekämpfen?

Das Wissen um das Zeitfenster, in dem Hilfen möglich sind, und um die schädigende Langzeitwirkung, wenn diese ausbleiben. Mangelt es in den ersten 1.000 Tagen im Leben, also noch im Mutterleib und in den Monaten bis zum zweiten Geburtstag entscheidend an Mikronährstoffen, bilden sich Körperfunktionen gar nicht erst richtig aus und das genetisch angelegte Entwicklungsprogramm entfaltet sich nur eingeschränkt. Selbst wenn später im Leben hochwertige Lebensmittel in Fülle zur Verfügung stehen, können diese sehr früh erworbenen Einschränkungen kaum noch ausgeglichen werden.

Was hat Sie dazu bewogen, sich nach den erfolgreichen Schülerwettbewerben „Teens4Kids“ den Hochschulen zuzuwenden?

Praktische Überlegungen standen im Vordergrund, als der Staffelstab von der Schule (Teens4Kids) in die Hochschule (Students4Kids) weitergegeben wurde.

Studierende, die sich mit dem verborgenen Hunger im Curriculum fachlich länger beschäftigen oder auch schon in entsprechenden Forschungsprojekten mitarbeiten, verfügen über eine recht breite fachliche Basis, aus der Ideen gegen Mangelernährung entstehen können. Hinzu kommt, dass unser Kooperationspartner, die FAZ mit all ihren Helfern, langjährige Erfahrungen in der erfolgreichen Gestaltung von studentischen Wettbewerben mitbringt. Nichtsdestotrotz sind uns clevere Ideen gegen den Hidden Hunger auch von Schülern immer hoch willkommen.

Was hat Sie an den Studierenden im Wettbewerb *Students4Kids 2016* am meisten beeindruckt oder begeistert?

Spontan fällt mir die Fülle der anspruchsvollen Ideen ein und der selbstlose Schwung, diese über einen längeren Zeitraum hinweg in ein Konzept umzugestalten.

Die Wettbewerbsbeiträge umfassten nicht nur ein breites Spektrum, das von Ansätzen zu einer effektiveren Ernährungsbildung bis hin zu Vorschlägen für eine verbesserte Ernährungssituation in Sambia reichte. Uns haben viele originelle Vorschläge erreicht, fast alle geeignet, auch in der Praxis umgesetzt zu werden.

Die Phase der Konzeptausarbeitung haben wir anspruchsvoll-kritisch mitbegleitet und waren dabei eingeständenermaßen überrascht, wie unermüdlich unsere Wettbewerbsteilnehmerinnen und –teilnehmer die Vorlagen verfeinert haben, auf welchem Kontinent sie auch gerade unterwegs waren.

Was möchten Sie den Teams für den neuen Wettbewerb 2017 begleitend mit auf den Weg geben?

Die Überzeugung, tatsächlich Ideen und Konzepte erschaffen zu können, die entscheidend sein können, eine der größten Herausforderungen in der Geschichte der Menschheit, die Ernährungssicherung beispielgebend zu meistern. Und das Angebot der Assmann-Stiftung für Prävention, diese nach Kräften mit Rat und Tat zu unterstützen.